

Mobbing

**Vortrag bei Autismus
Wetterau**

04.02.14

Andrea Grode

**M.A. of Arts in Inclusive
Education**

Gliederung

- o 1. Definition Mobbing
- o 2. Unterscheidung: Mobbing/Bullying
- o 3. Formen von Mobbing
- o 4. Struktur
- o 5. Ursachen
- o 6. Täter/Opfer
- o 7. Auswirkungen
- o 8. Häufigkeit
- o 9. Präventive Maßnahmen

Definition von Mobbing

- o Begriff stammt aus dem englischen und bedeutet:
- o anpöbeln
- o fertigmachen
- o Mob = Pöbel
- o Mobbish = pöbelhaft

o **Direktes Mobbing:**

o Hänkeln, Drohen, Abwerten,
Beschimpfen, Herabsetzen,
Bloßstellen, Schikanieren

o **Indirektes Mobbing:**

o Ausgrenzen, Ruf schädigen,
„Kaltstellen“ durch das Vorenthalten
von Informationen und Beschädigen
von Eigentum der gemobbten Person

Bullying

- o Unter Jugendlichen praktizierte physische Gewalt
- o körperlich überlegene MitschülerInnen quälen ihre Opfer
- o Diese Handlungen können direkt oder indirekt, körperlich oder verbal ausgeführt werden
- o systematisch, wiederholt und über einen längeren Zeitraum
- o Da ein Kräfteungleichgewicht (körperlich oder psychisch) besteht,

Mobbing und Bullying

- o - werden mittlerweile meist synonym verwendet
- o **Definition:**
- o „Ein Schüler ist Gewalt ausgesetzt oder wird gemobbt, wenn er wiederholt und über eine längere Zeit den negativen Handlungen eines oder mehrerer anderen Schüler ausgesetzt ist“
(vgl. Schubarth, 2010, S. 17).

Formen von Mobbing

o **Mobbing durch körperliche Gewalt:**

- verprügeln, Sachbeschädigung, Erpressung, Nötigung

Verbales Mobbing:

- Auf dem Schulhof, im Unterricht, auf dem Nachhauseweg

Cybermobbing

- über Informations- und Kommunikationstechnologien
- Absichtliche Schikane, Bedrohung, Beleidigung, Verbreitung von Gerüchten über soziale Netzwerke (Facebook⁹)
- Vorfälle/Gerüchte können über soz. Netzwerke einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden
- Täter und Opfer stehen sich nicht von Angesicht zu Angesicht gegenüber

Cybermobbing

- hinterlässt im Netz Spuren, die nur schwer zu beseitigen sind
- **Opfer** von Cybermobbing sind häufig selbst Täter und umgekehrt
- geringes Selbstbewusstsein
- hohe Aggressivität
- können sich schlecht in andere hineinversetzen

Gründe:

- nicht angepasstes Verhalten
- Aussehen
- nicht up-to-date-sein (Mode)
- Schulleistungen („Streber“, „Versager“)
- Behinderung/anders sein

Weitere Gründe

- familiäre Situation
- soziale Situation
- Herkunft
- Verhalten
- Nicht verbalisierter/kommunizierter Verhaltenskodex
- eigene Minderwertigkeitsgefühle werden an anderen ausgelassen

Stummes Mobbing:

- stillschweigendes Verachten
- links Liegenlassen
- Nichtbeachten
- Verachtung
- Ausschluss aus der Gemeinschaft

Aktive und körperliche Mobbinghandlungen

- körperliche Gewalt
- Erpressung von Schutzgeldern
- Diebstahl/Beschädigung
- Zerstören von Arbeitsmaterialien (Unterricht)
- Beschädigung/Diebstahl von Kleidung
- Schlagen
- sexuelle Belästigung

Passive und psychische Mobbinghandlungen

- das Ausgrenzen aus der Peer-Group
- das Zurückhalten wichtiger Informationen
- das Auslachen
- verletzende Bemerkungen
- ungerechtfertigte Anschuldigungen
- Verbreitung von Gerüchten/Diskriminierung
- Androhung körperlicher Gewalt
- Ignorieren/Schneiden des Opfers

Struktur von Mobbing

Verlauf:

1. Phase: Erhöhte Konfliktneigung

- zufällige Konflikte
- Ungerechtigkeiten
- Meinungsverschiedenheiten
- Suche nach Sündenböcken für eigene Fehler
- Minderheiten

2. Phase: Mobbing

- handfeste Streitereien und psychische Gewalt führen zu Mobbing
- Mobbing-Opfer wird durch Unsicherheit immer leichter angreifbar – Teufelskreis, aus dem es allein nicht mehr herausfindet

3. Phase: Einmischung

- Mobbing wird von außenstehenden Personen erkannt
 - Verhalten des „Mobbers“ und des „Gemobbten“ werden immer auffälliger
- In dieser Phase kann noch gezielt eingegriffen werden

4. Phase: Ende

1. Möglichkeit:

Beendigung durch einen Dritten – positiv

2. Möglichkeit:

Kein Eingriff von Außen → Opfer entwickelt schwere, psychische Probleme, Persönlichkeit wird nachdrücklich verändert → kann bis zum Suizid führen

(vgl. Leymann 1993, S. 58)

Ursachen

- o **Zugrunde liegen meist Konflikte, die unterschiedliche Auslöser haben können:**
 - Überforderung
 - Unterforderung
 - überzogenes Leistungsverhalten
 - Identifikationsverluste

Weitere Ursachen

- Entlastungsventil für Aggressionen
- das Holen von Anerkennung in der Gruppe
- Ausüben von Macht
- ein falsches „Gemeinschaftsgefühl“
- Täter waren früher selbst Opfer
- Versuch gegen die eigenen Minderwertigkeitsgefühle anzukämpfen

Täter/Opfer

Täter haben:

- positivere Einstellung gegenüber Gewalt
- Gewaltpotential richtet sich auch gegen LehrerInnen und Eltern
- sind oft sehr impulsiv
- starkes Dominanzbedürfnis
- durchschnittliches od. starkes Selbstvertrauen
- sind weniger furchtsam und weniger unsicher

Opfer

Unterscheidung zwischen:

- a) passives**
- b) provozierendes**

Opfer.

Passive Opfer:

- ängstlich, unsicher
- empfindlich, vorsichtig, schweigsam
- Lehnen Gewalt meist ab

- signalisieren ihrer Umgebung, dass sie Angst haben
- sind meist seit früher Kindheit vorsichtig und feinfühlig

Provozierendes Mobbingopfer:

- seltener
- im Allgemeinen unkonzentriert und nervös
- provoziert durch sein Verhalten

Situation der Opfer

- Ansehen wird oft dauerhaft beschädigt
- Kommunikation mit anderen Kindern wird behindert und verhindert (Exklusion aus der Peer-Group)
- soziale Beziehungen können Ziel des Angriffes werden
- Körperliche Übergriffe auf das Opfer

Gefährdet sind:

Kinder die:

- kleiner oder schwächer sind als der Durchschnitt
- die ängstlich oder schüchtern sind
- die sozial nicht akzeptierte Merkmale aufweisen (Markenkleidung, usw.)
- die aufgrund einer Beeinträchtigung durch ihr Verhalten auffallen

Auswirkungen

20% der jährlichen Suizidfälle werden durch Mobbing ausgelöst!!!!!!

Mögliche Schädigungen beim Opfer:

- Physische Schädigungen (Verletzungen)
- Psychische Störungen (Schädigung des Selbstbewusstseins)
- Psychosomatische Reaktionen:
Appetitlosigkeit, Bauchschmerzen,
Depressionen, Alpträume, Schlafstörungen)

Sonstige Reaktionen:

- Unkonzentriertheit
- Leistungsrückgang
- Rückzug aus sozialen Bezügen
- Ängste
- Erhöhte Fehltage durch „Schwänzen“
- Suizidversuche bis hin zum vollzogenen Suizid

Studien

- Mädchen leiden unter den Langzeitfolgen von Mobbing weniger
- die Reintegration in die Gemeinschaft fällt ihnen leichter
- Jungen finden oft keinen sozialen Rückhalt mehr

(Quelle: www.mobbing-in-der-schule.info)

Häufigkeit

An weiterführenden Schulen:

- Fast jeder/jede 3. SchülerIn wurde schon von MitschülerInnen schikaniert (31,2%)
- Opfer körperlicher Gewalt: wurden fast jeder/jeder SchülerIn (9,7%)

Täter:

- 37,2 % der Kinder und Jugendlichen sehen sich als Mobbing-Täter

- 15% haben körperliche Gewalt gegenüber MitschülerInnen angewandt
- Täter sind meist Jungen
- Jeder 5. gab an, schon einmal handgreiflich geworden zu sein (21,5%)
- bei Mädchen sind es nur 6,5%

(Quelle: www.sueddeutsche.de/karriere/2.220/mobbing-in-der-schule-jedes-dritte-kind-wird-opfer; Artikel vom 17.Mai 2010)

Präventive Maßnahmen

Was kann man konkret tun um Mobbing entgegen zu wirken?

SchülerInnen.

- ermutigen, sich an eine Vertrauensperson zu wenden (Eltern, LehrerInnen, SchulpsychologInnen)
- auch wenn sie nicht selbst Opfer sind

LehrerInnen:

- sollen Aufklärungsarbeit leisten durch Projekte
- sollen sich klar positionieren
- den TäterInnen einen Perspektivwechsel ermöglichen – aufzeigen der psychischen Folgen für das Opfer
- Opfer schützen
- Täter zur Rede stellen

Eltern:

- sollten die Warnsignale von Mobbing kennen
- sollten ihr Kind ernst nehmen
(Magenschmerzen können erste Symptome sein)
- bei Mobbing-Verdacht nicht vorschnell Kontakt zum Täter aufnehmen – Schule informieren

Allgemeine Maßnahmen:

- Präventive Maßnahmen gegen Gewalt und Mobbing (Aufklärung)
- Training der sozialen Kompetenzen
- Training der Persönlichkeitsentwicklung
- Kommunikationstraining
- Konfliktbewältigungstraining

Rechtliche Situation

Es gibt noch kein Gesetz, das Mobbing unter Strafe stellt!!!!!!! Straftatbestände, die greifen können:

§185-187 StGB: Beleidigung, üble Nachrede, Verleumdung

§238 StGB: Nachstellung (Anti-Stalking-Gesetz)

§240 StGB: Nötigung

§241 StGB: Bedrohung

§201 StGB: Verletzung des höchstpersönl. Lebensbereiches durch Bildaufnahmen

(vgl. www.muenster.org/antimobbing/broschuere.htm)

Weiterführende Literatur und Links:

Heinz Leymann: Mobbing: Psychoterror am Arbeitsplatz und wie man sich dagegen wehren kann, April 1993

Nina Spröber, Peter F. Schlotke und Martin Hautzinger: Bullying in der Schule: Das Präventions- und Interventionsprogramm ProACT + E. Mit CD-ROM und DVD (Materialien für die klinische Praxis), 2008

Wilfried Schubarth: Gewalt und Mobbing an Schulen: Möglichkeiten der Prävention und Intervention, Dezember 2009

www.mobbing-in-der-schule.info

www.muenster.org/antimobbing/broschuere.htm

www.sueddeutsche.de/karriere/2.220/mobbing-in-der-schule-jedes-dirtte-kind-wird-opfer

Film: Ben X, 2007